

Risikomanagement und IKS in der Praxis bewahrt

Mit der Umsetzung und Anpassung von IKS und Risikomanagement sind derzeit viele Unternehmen beschäftigt. Die Frage nach ergänzenden Massnahmen/Kontrollen und der Umfang der zusätzlichen Dokumentation stehen im Zentrum des Interesses. In verschiedenen Projekten hat KW+P beide Themen zusammen mit Kunden erfolgreich umgesetzt. Die Integration von IKS und Risikomanagement ins Managementsystem hat sich dabei als pragmatische Lösung bestätigt.

Wertorientiertes Risikomanagement – vorhandenes Wissen und etablierte Strukturen nutzen

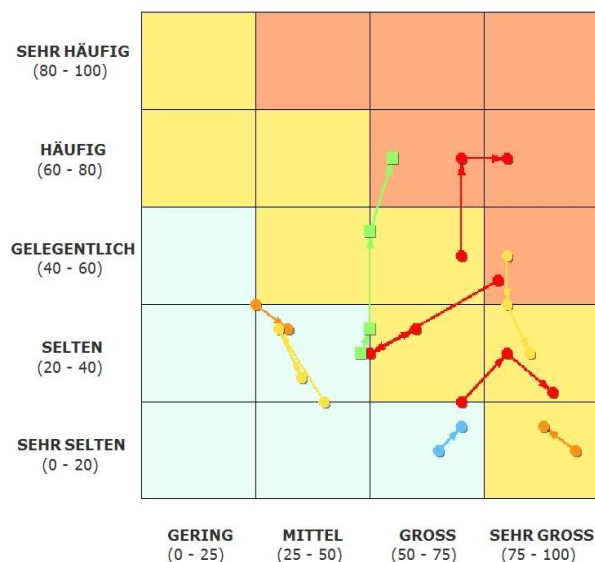
Dieses Konzept zur Einführung eines Risikomanagementsystems eröffnet Unternehmen Chancen, neben der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen, ihre Wertschöpfung zu steigern.

Unter wertorientiertem Risikomanagement ist zu verstehen, dass Risiken in den wertschöpfenden Prozessen weitgehend ausgeschlossen werden, um die gesetzten Ziele sicher zu erreichen. Dies erfordert eine effiziente und ökonomische Zuordnung der Ressourcen – Synergien müssen optimal genutzt werden. Grob umrissen bedeutet das, dass die Behandlung der „strategischen Risiken“ die Kernaufgabe der Geschäftsführung darstellt und die „operativen Risiken“ durch die Prozesseigner und Fachverantwortlichen zu bearbeiten sind. Eine schlanke Risikoorganisation nutzt bestehende Strukturen, Methoden und Werkzeuge – sie wird durch eine weitgehende Verschmelzung von Managementsystem, Risikomanagement und dem internen Kontrollsystem (IKS) erreicht.

Modul Risikomanagement

Das Modul IMS Risikomanagement bildet die Basis zur Umsetzung des wertorientierten Risikomanagements innerhalb des integrierten Managementsystems. Das Modul baut dabei auf bewährten Werkzeugen und Methoden des Risikomanagements auf und kann vollständig ins Managementsystem integriert werden. Qualitäts-, Umwelt-, Arbeits-, Risikomanagement, Controlling sowie Datensicherheit und IKS finden sich so für alle Anwender transparent unter einem Dach. Die durchgeführten Projekte bestätigen die vereinfachte Nutzung und Pflege der einzelnen Teilsysteme und die Erhöhung der Transparenz.

Das IMS unterstützt alle Phasen des Risikomanagement-Prozesses. Um ein schlankes und effizientes Risikomanagement aufzubauen, fokussiert die Software auf die wichtigen Elemente: Risiken erkennen und deren Auswirkung bewerten, Massnahmen einleiten und Transparenz in der Umsetzung schaffen, sowie Veränderungen von einzelnen Risiken frühzeitig klar darstellen.



Das vermittelt im Risikoportfolio den Überblick der Unternehmensrisiken. Dazu werden diese erfasst, gruppiert und nach Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadensausmass bewertet. Sämtliche Informationen eines je erfassten Risikos werden übersichtlich dargestellt. Die Veränderung einzelner Risiken kann verfolgt und dokumentiert werden. Für die Risikobewältigung lassen sich den einzelnen Risiken Maßnahmen zuordnen und deren Umsetzung steuern. Der Ablauf für deren Abarbeitung basiert auf dem bewährten PDCA Verbesserungskreislauf von Deming.

"Lessons Learned"

Die Erfahrungen aus den Projekten zusammengefasst:

1. Nutzung der vorhandenen Tools (Werkzeuge): Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Risikomanagement werden zusammen mit dem Internen Kontrollsystem (IKS) in **ein Managementsystem** integriert. Es sollten nicht noch mehr Hilfsmittel eingeführt, sondern die vorhandenen adaptiert werden.
2. Risikomanagement ist Teil des Geschäftsprozessmanagements. Prozesseigner und -teams erhalten die erweiterte Aufgabe, neben der Verantwortung für die Prozessstruktur und -leistung, systematisch die Prozessrisiken zu identifizieren und die

notwendigen Massnahmen durchzuführen. Analog zu dem „Qualitätsverantwortlichen“ wird für die Koordination der Risikoaspekte ein „Risikoverantwortlicher“ definiert.

3. Die Überprüfung von Risikomanagement und IKS erfolgt innerhalb bestehender Strukturen und mittels interner und externer „Audits“ (letzteres verbunden mit der Revision).
4. Die Umsetzung von Massnahmen zur Beherrschung von Risiken folgt dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Die Ableitung des im „Deming-Kreis“ beschriebenen Prozesses eignet sich bestens dazu, Massnahmen umzusetzen und deren Wirksamkeit zu überprüfen.
5. Verbindlichkeiten schaffen: Wichtig ist, dass Verantwortung an Mitarbeitende übertragen wird, die unmittelbar in der Planung und Durchführung von Prozessen involviert sind,

KW + P Kompetenz und IMS

KW + P berät Unternehmen und Organisationen beim Aufbau und der Umsetzung von internen Kontrollsystemen (IKS) und Risikomanagement. Basisschulung, Wissenstransfer, einbringen bewährter Methoden und Arbeitsmittel sowie Coaching von Projektteams und Überprüfen von Resultaten sind typische Leistungen.

Kontaktperson: Kurt Gailer

KW+P AG

Management Consultants
Ueberlandstrasse 109
CH-8600 Dübendorf

T +41 (0) 43 311 17 50
F +41 (0) 43 311 17 69
mailto: k.gailer@kwp.ch

www.kwp.ch